

ExpertInnen Workshop

Synthetische Biologie

15.03.2018, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Gisela Badura-Lotter



Gisela Badura-Lotter studierte Biologie in Göttingen und Kiel. Sie war Stipendiatin am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen und wurde 2004 im Fachbereich Ethik in den Naturwissenschaften promoviert.

Seither arbeitete sie als Wissenschaftlerin und Dozentin unter anderem an den Universitäten Tübingen, Brest (Frankreich) und Ulm mit den Themenschwerpunkten Forschungs- und Bioethik, Medizinethik und Wissenschaftstheorie. Ein besonderer Fokus lag dabei seit der Promotion auf der ethischen Analyse neuer Forschungsentwicklungen in Biologie, Biotechnologie und Biomedizin.

Thomas Böttcher



Thomas Böttcher leitet die Emmy Noether-Forschungsgruppe Biologische Chemie an der Universität Konstanz und beschäftigt sich mit chemischen Interaktionen zwischen Mikroorganismen sowie der Modulation von bakteriellem Verhalten. Böttcher studierte Chemie und Biochemie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und promovierte 2009 bei Stephan Sieber.

Er gründete im Anschluss das Start-up-Unternehmen AVIRU GmbH zur Entwicklung eines Wirkstoffes gegen multiresistente Krankheitserreger. Mit einem Stipendium der Leopoldina verbrachte er bei Jon Clardy von 2011 an einen dreijährigen Forschungsaufenthalt an der Harvard Medical School in Boston.

Seit 2014 leitet er eine unabhängige Gruppe an der Universität Konstanz, die durch das Emmy Noether-Programm der DFG sowie ein EU Marie Curie Fellowship des Zukunftskollegs unterstützt wird. Für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Hemmung der Pathogenese-Mechanismen menschlicher Krankheitserreger erhielt Thomas Böttcher diverse Auszeichnungen. Seit 2015 ist Thomas Böttcher Mitglied der Jungen Akademie.

Tobias Erb



Tobias J. Erb ist Direktor am Max-Planck-Institut für terrestrische Mikrobiologie in Marburg, wo er die Abteilung Biochemie und Synthetischer Metabolismus leitet. Erb studierte Chemie und Biologie in Freiburg und fertigte seine Doktorarbeit an der Universität Freiburg sowie der Ohio State University, USA an. Nach einem weiteren Forschungsaufenthalt an der University of Illinois, USA, leitete Tobias Erb von 2011 bis 2014 eine Nachwuchsgruppe an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich in der Schweiz. 2014 wechselte er an das Max-Planck-Institut für terrestrische Mikrobiologie in Marburg, wo er im Juni 2017 zum Direktor ernannt wurde.

Tobias Erbs Forschungsschwerpunkte sind der mikrobielle Kohlenstoffwechsel, insbesondere die Biochemie und synthetische Biologie der Kohlendioxidumwandlung. Seine Untersuchungen konzentrieren sich auf die Entdeckung, die Funktion und das Design neuartiger Biokatalysatoren aus Bakterien, Algen und Pflanzen und deren Einsatz für die künstliche Fotosynthese.

Für seine Arbeiten wurde Tobias Erb unter anderem mit dem Förderungspreis der Schweizerischen Gesellschaft für Mikrobiologie (2013), dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis (2016) sowie dem Forschungspreis der Vereinigung für Angewandte und Allgemeine Mikrobiologie (2017) ausgezeichnet. Die Chemical and Engineering News der American Chemical Society bestimmte Erb zu einem von zwölf herausragenden wissenschaftlichen Talenten des Jahres 2015. 2013 wurde Tobias Erb in die Junge Akademie aufgenommen.

Ulrich Gassner



Ulrich M. Gassner studierte Rechtswissenschaft an den Universitäten Tübingen, Cambridge und Oxford und legte die Erste und Zweite juristische Staatsprüfung in Baden-Württemberg ab. Er absolvierte außerdem ein Aufbaustudium an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Nach Promotion und Habilitation wurde er 1997 zum Professor für Öffentliches Recht an der Universität Augsburg ernannt.

Er gründete dort 2005 die Forschungsstelle für Medizinprodukterecht (FMPPR). Sie ist nach wie vor die einzige Forschungseinrichtung mit dieser Spezialisierung in Europa. Daneben war er führend an der Gründung des Instituts für Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht (IBGM) beteiligt.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des Arzneimittel- und Medizinprodukterechts.

Katrin Vohland



Katrin Vohland leitet den Forschungsbereich Wissenschaftskommunikation und Wissensforschung am Museum für Naturkunde Berlin (MfN), welcher neben den Ausstellungen und Bildungsangeboten Forschung an verschiedenen Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft umfasst. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf der Schnittstelle zwischen Biodiversitätsforschung und Politik und zunehmend auch auf Citizen Science - Bürgerforschung. Dafür analysiert sie, wie Bürgerinnen und Bürger in wissenschaftliche Prozesse eingebunden werden können und welche Auswirkungen dies auf die Beteiligten und das Verhältnis der gesellschaftlichen Subsysteme inklusive Politik hat.

Katrin Vohland ist Biologin, sie hat am Max-Planck Institut für Limnologie in der Arbeitsgruppe Tropenökologie im Amazonas über Artbildungsprozesse promoviert, in verschiedenen Projekten in Afrika über das Verhältnis von Landnutzung und biologischer Vielfalt gearbeitet und mehrere Jahre am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung geforscht – über Auswirkungen des Klimawandels auf Schutzgebiete, und in diesem Zusammenhang bereits über Zielkonflikte und Synergien zwischen Klimaschutzziele und Naturschutzziele.

Katrin Vohland ist stellvertretende Vorsitzende des Europäischen Vereins der Bürgerwissenschaften (ECSA – European Citizen Science Association) und Chair der COST Action *Citizen Science to promote creativity, scientific literacy, and innovation throughout Europe*.